Ahlener Zeitung
Westfälische Nachrichten
Montag, 07. September 2020

Heinrich Artmann besucht AIWC

Verwaltung straffer führen

AHLEN. Der Vorstand des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs e.V. (AIWC) tauschte sich mit dem Bürgermeister-Kandidaten der Freien Wählergemeinschaft (FWG), Heinrich Artmann, aus. Auf die Frage, wofür er als Bürgermeister stehen würde, antwortete Artmann, dass Entscheidungen wirklich getroffen werden. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft müsse ins Rathaus kommen, und zwar sowohl als Institution als auch personell.

Auf die Frage, was er für die Wirtschaft tun würde, antwortete Artmann, dass er keine Steuererhöhungen vorhabe. Gerne bezeichnet er sich als Reformator, der den Finger in die Wunde legen möchte.

Artmann macht keinen Hehl daraus, dass er die Verwaltung der Stadt straffer führen möchte. Als Bürgermeister würde Artmann einen Beirat mit Experten einberufen, um einen unabhängigen Blick auf die Verwaltung zu bekommen, aber auch um frische Ideen von außen aufnehmen zu können.

Als Zentrum des Kreises müsste Ahlen im Kreis viel selbstbewusster auftreten. Artmann würde gerne eine Kreishalle in Ahlen bauen – für gute kulturelle Angebote für den Südkreis. Eine Stadthalle sei in der momentanen Situation nicht finanzierbar.

Die Vorstandsmitglieder des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs, Jürgen Henke (M.) und Thomas Schwarzrock (r.) tauschten sich mit dem Bürgermeisterkandidaten der Freien Wählergemeinschaft, Heinrich Artmann, aus. Foto: AIWC

Als erste Aktion in der Funktion des neuen Bürgermeisters würde er mit dem Eigentümer des Hauses Holtermann eine vernünftige und gesichtswahrende Unterredung führen.

Um Ahlen weiter nach vorne zu bringen, hat er viele Ideen im Gepäck. „Wichtig ist, einfach mal Dinge zu machen", meint Artmann. Er möchte auch die Freizeit stark in seine politische Arbeit einbinden. Dazu schlägt er einen Marathonweg über 42 Kilometer an der Werse vor.